

Liebe Rosendahler,
sehr geehrte Damen und Herren des Ausschusses,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vor ziemlich genau 6 Monaten begannen wir, uns Gedanken zu machen bezüglich des Neubaus einer Praxis. Zum Einen, weil wir einen großen Patientenzustrom zu verzeichnen hatten und Angst hatten, in unseren kleinen Räumlichkeiten keine ausreichend gute Versorgung mehr gewährleisten zu können, zum Zweiten, weil Herr Hambrügge wegen Grundstücks auf uns zukam und uns das als eine gute Gelegenheit erschien, etwas zu unternehmen.

Wir arbeiten sehr gerne in Osterwick und möchten für die Menschen hier sorgen. Damit wir dies weiter gut können, liegt nun ein Plan vor Ihnen. Das Problem an diesem Plan, der Einladung als Kompromissvorschlag beigefügt wurde, ist, dass es nicht unser Plan ist. Unser Plan entstand gemeinsam mit der Firma Pöpping GmbH aus Legden sowie unserem Architekten Berthold Pass. Es sollte eine richtige Landarztpraxis werden, im münsterländer Baustil mit rotem Klinker, weissen Sprossenfenstern, Sandsteinfensterbänken und einem Lärchenholzgiebel. Innen im Eingang münsterländische Bauernhoffliesen und einen Kamin - eine gemütliche Praxis zum Wohlfühlen mit guten Arbeitsbedingungen, keine Hochglanzpraxis - so stellten wir uns das vor.

Im Laufe der Zeit wurden die Pläne mehrfach überarbeitet und angepasst, an die Wünsche des Denkmalamtes und des Kreises, nicht zuletzt der Gemeinde. Auch ein Gehweg am Lengers Kämpchen wurde schließlich eingeplant. Somit schien alles perfekt.

Doch plötzlich hieß es, es werde ein weiteres Denkmalamtsgutachten benötigt und wir sahen uns der jetzigen Situation gegenüber, dass unser Entwurf als „häßliche Scheune“ und „nicht Arztstammesgemäß“ und schon gar nicht „des Bauplatzes würdig“ bezeichnet und vom Tisch gewischt wurde. Stattdessen zeichneten Sie, Herr Bürgermeister, unseren Entwurf ohne unsere Zustimmung um und mit Herrn Strugalla vom Denkmalamt wurde schließlich aus unserem Entwurf die Ihnen vorliegende Zeichnung. Diese war aber weder von uns gewünscht noch mit uns abgestimmt. Wir wünschen auch definitiv keine Genehmigung für diese Zeichnung.

Damit Sie unsere Pläne kennen, haben wir Ihnen unser Bauvorhaben sozusagen „im Wandel“ einmal mitgebracht. Sie sehen die Urfassung, die veränderte Fassung, für die es vom Denkmalamt von Frau Dr. Seifen bereits eine Zustimmung vom November 2013 gibt, die schriftlich vorliegt, und als dritte unsere nach den letzten Gesprächen entstandene neue Kompromisslösung.

Für diese erbitten wir nun Ihre Zustimmung.

Zur Information: Es ist uns nicht möglich, das Gebäude zweigeschossig zu errichten, da uns A) die finanziellen Mittel fehlen, B) eine Refinanzierung aufgrund der Wohnungsgröße / der Pflicht, einen Aufzug zu errichten, sehr schwierig wäre und C) schließlich die gesamte Ansicht verändert werden müsste (z.B. der vorgesezte Giebel etc.).

Die Bauweise möchten wir gerne, wie dargestellt, beibehalten, da wir in unserer Bauweise keinen skandinavischen, sondern einen urmünsterländischen Baustil sehen. Wenn Sie durch das Münsterland fahren, werden Sie uns wahrscheinlich zustimmen. Zudem befindet sich in direkter Nachbarschaft der Kirche ein ähnliches Gebäude, welches zuvor genehmigt wurde. Wir erbitten lediglich gleiches Recht für unser Bauvorhaben.

Abschließend möchte ich nochmals sagen, auch im Namen meines Mannes: uns liegt die ärztliche Versorgung Rosendahls sehr am Herzen und wir möchten gerne dazu beitragen, dass es den Menschen hier gut geht. Es wäre schön, wenn Sie unsere Bemühungen, geeignete Arbeitsbedingungen für eine langfristige Versorgung Rosendahls durch uns zu schaffen, unterstützen würden.

Ich / wir danken Ihnen.

